

#2

2020

NACHHALTIGKEIT

Im Porträt: Interview mit LNG-Pionier Peter Krummen von der Krummen Kerzers AG

Im Rampenlicht: Die Friedrich Wildt GmbH - Güterkraftverkehr & Spedition

AUSPACKEN UND SOFORT LOSLEGEN.

Mit Desktop Virtualisierung von EIKONA Systems sind Ihre Mitarbeiter schnell startklar – egal von wo aus sie gerade arbeiten.

Mit virtualisierten Desktops lassen sich IT-Infrastrukturen kosteneffizienter und sicherer betreiben als traditionelle Umgebungen mit eigener Hardware und lokaler Software.

Mit der Desktop Virtualisierungslösung von EIKONA Systems mieten Sie IT-Arbeitsplätze „out of the box“. Zum Leistungsbündel gehört neben einem sogenannten Thin Client mit Tastatur und Maus für den Büro-Arbeitsplatz der virtuelle Desktop samt Basis-Bürosoftware aus dem EIKONA Rechenzentrum. Wenn die Hardware eintrifft, läuft alles ganz einfach: Auspacken, einschalten und loslegen. Ihr Arbeitsplatz ist fertig eingerichtet.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten: +49 (0) 9381 71 77 80

www.eikona-systems.de



#2

Liebe Leserinnen und Leser,

eine altbekannte Sache ändern, ist immer ein riskantes Unterfangen. Die Fallhöhe ist einfach deutlich als bei etwas Neuem. Nicht umsonst heißt es: Never change a running system. Denn die Erfahrung lehrt: Nicht jeder Plan geht auf, nicht alles Neue kommt beim Publikum gut an. Umso mehr freue ich mich über die vielen positiven Rückmeldungen auf die erste Ausgabe der neuen ELVIS News. Zeigen sie doch, dass wir mit der Neugestaltung unserer Hauszeitschrift auf dem richtigen Weg sind. Damit wir – um im Bild zu bleiben – unterwegs nicht doch noch ins Straucheln geraten oder gar falsch abbiegen, laden wir Sie herzlich ein, sich einzubringen. Haben Sie Änderungsvorschläge, Kritik oder wollen ein spezielles Thema behandelt wissen? Lassen Sie es uns wissen! Wir sind brennend interessiert an Ihrer Meinung und haben eigens eine Email-Adresse eingerichtet über die Sie uns jederzeit erreichen: redaktion@information-presse.de.

Dass wir uns mit dieser Ausgabe, der zweiten in diesem Jahr, der Nachhaltigkeit widmen, ist übrigens keine Reaktion auf die Corona-Krise, die die Welt nach wie vor in Atem hält. Das Thema steht schon seit längerem weit oben auf unserer Schwerpunkt-Liste. Wir glauben, dass der Umweltschutz in der Logistik in Zukunft von großer, vielleicht sogar von existenzieller Bedeutung sein wird. Schon alleine deshalb, weil künftige gesetzliche Vorgaben so hoch sein dürften, dass die Unternehmen einen beträchtlichen Aufwand werden betreiben müssen, um sie zu erfüllen. Aber auch, weil der Konsument es immer stärker fordert. Unsere Branche, so die Essenz unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 11, ist daher gut beraten, sich so schnell als möglich auf die sich ändernden Rahmenbedingungen einzustellen. Wie das aussehen kann, auch dafür finden Sie ein paar schöne Beispiele in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen - und bleiben Sie gesund!

Ihr Jochen Eschborn, Vorstand

VERBUND EHRT 20 PARTNERUNTERNEHMEN FÜR LANGJÄHRIGE TREUE

10 JAHRE BEI ELVIS



GÖDECKE LOGISTIK



Gemeinsam stark – auf dieser Idee gründet die Europäische Ladungsverbund Internationaler Spediteure AG. Genauso wichtig wie ein verlässlicher Zusammenhalt ist jedoch Kontinuität. Umso mehr freuen wir bei ELVIS uns, dass zahlreiche Partner unserem Verbund schon seit vielen Jahren angehören. In diesem Jahr feiern sogar gleich 20 Partnerunternehmen ihre zehnjährige Mitgliedschaft bei ELVIS. Namentlich handelt es sich um:

die Alfred Schuon GmbH, die Fritz GmbH & Co. KG, die Gödecke Eurotrans GmbH, die Hans Ihro GmbH, die Johann Schurz GmbH, die Kottmeyer GmbH & Co. KG Internationale Spedition, die Meyer-Jumbo Logistics GmbH & Co. KG, die Spedition Schwarz GmbH, die Steinbach GmbH & Co. Spedition KG, die Georg Boll GmbH & Co. KG, die KAREKA spol. s r.o., die Scheck Lagerhaus + Transporte GmbH, die J. & F. Pfahler GmbH & Co. KG, die Cargotrans GmbH & Co. KG, die Edgar Rothermel Intern. Spedition GmbH, die Friedrich Wildt GmbH, die J. Wedig Internationale Spedition und Transportgesellschaft mbH, die Gotthold Haller Spedition GmbH, die Transco Süd Internationale Transporte GmbH und die Transport Betz GmbH & Co. Spedition KG.

Allen Jubilaren gratuliert ELVIS aufs Herzlichste und sagt Danke für zehn Jahre Vertrauen und partnerschaftliche Zusammenarbeit! Viel erreicht haben ELVIS und ihre Partnerunternehmen in dieser Dekade. Exemplarisch zu nennen ist die Gründung der Volume Load Sparte und natürlich die Veröffentlichung der ersten Ausgabe der ELVIS News. Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang auch das ELVIS Teilladungssystem, das 2011 ins Leben gerufen wurde sowie der Bau des Hubs in Knüllwald ein Jahr später.

Selbstverständlich können sich die Jubilare darauf freuen, auf einer der kommenden Veranstaltungen auch persönlich geehrt zu werden.



IHRO: Zu 56 % autark durch Photovoltaik!

Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG bietet Unternehmen aus energieintensiven Branchen effektive Strategien zur eigenen Stromproduktion. Ein Beispiel: Mit der neuen Photovoltaik-Anlage der Spedition Hans Ihro GmbH auf dem Dach der neuen Lkw-Werkstatt am Stammsitz in Neuenstein (Baden-Württemberg) gehen rund 131 Kilowatt Peak (kWp) ans Netz.

Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG, 2016 von Björn Groß gegründet, ist eines der marktführenden Unternehmen im Bereich Photovoltaik und Energiespeicher. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Kaufungen/Kassel und weiteren 7 Solarzentren plant, baut und wartet Photovoltaik-Anlagen von 1 Kilowatt Peak bis in den Megawattbereich. Es bietet schlüsselfertige Anlagen auf Dach und Freifläche, Speichersysteme zum Eigenverbrauch und für Industrieanwendungen sowie E-Mobilitäts-Ladelösungen für Privat und Gewerbe.

Jeder einzelne der 35 Mitarbeiter bei Energiesysteme Groß hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende mit voranzutreiben. Dafür gibt es gute Argumente: Denn die Photovoltaik macht nicht nur unabhängig, sie ist neben der hohen Nachhaltigkeit auch die kostengünstigste Art der Energieerzeugung.

Durch Photovoltaik einen Strombezugspreis von unter 7 Cent je kWh

Besonders Gewerbekunden aus energieintensiven Branchen setzen genau aus diesen Gründen auf die Photovoltaik. Denn die Reduzierung des eigenen Stromverbrauchs und des Preises pro gekaufter kWh kommt irgendwann an ihre Grenzen. Inhaber und Geschäftsführer Björn Groß:

„Wir setzen genau hier an: Eigener Strom aus Photovoltaik ist bis zu 80 Prozent günstiger als zugekaufter Strom. Er ist zudem nachhaltig und schont die Umwelt. Unsere Strategie für Großverbraucher ermöglicht einen Strombezugspreis unter 7 Cent je kWh, den Sie auf Jahrzehnte fixieren können.“

Für Kai Ihro, Geschäftsführer der Hans Ihro GmbH und geschäftsführender Gesellschafter der gleichnamigen Speditionsgruppe, ist die Investition in Photovoltaik ein wichtiger Bestandteil. Individuelle Logistiklösungen mit höchster Zuverlässigkeit zu entwickeln und zu realisieren ist das Kerngeschäft des Unternehmens. Die Hans Ihro GmbH setzt hierfür auf die Vernetzung modernster Telematik- und Informationssysteme. Wichtige Kriterien bei allen Prozessen: Die Investition in die eigenen Kernkompetenzen, in die Nachhaltigkeit und die Schonung natürlicher Ressourcen.

Die Speditionsgruppe IHRO investierte jüngst rund 5,5 Millionen Euro in die neue multifunktionale Lkw-Werkstatt: Über der Werkstatt entstehen im zweiten Stockwerk auf etwa 400 Quadratmetern Büros und Schulungsräume, auf weiteren 350 Quadratmetern 12 Ruheräume mit Küche und Gemeinschaftsräumen für Fahrer.

PV-Anlage mit 398 bifazialen Solarmodulen plus TESVOLT Speicher

Das Unternehmen hat einen derzeitigen Stromverbrauch von 90.000 kWh/Jahr. Energiesysteme Groß errichtete auf der Dachfläche der Lkw-Werkstatt die neue PV-Anlage. Projektleiter Matthias Gundlach ist von Beginn an Ansprechpartner für Kai Ihro. Er plant und realisiert die Solaranlage mit 398 der neuen bifazialen Module von Luxor, deren Rückseite aus reflektiertem Licht ebenfalls Strom produzieren und Wechselrichtern von SMA sowie einem TESVOLT-Speicher.

„Mit dem Einsatz der neuesten Technik, also der Verwendung bifazialer Zelltechnologie und einem Glas-Glas Aufbau mit 30 Jahren Garantie rechnen wir nochmal mit bis zu 10 Prozent mehr Erträgen als mit den klassischen Modulen“, erläutert Matthias Gundlach.

Mit einer installierten Leistung von gut 131 kWp erzeugt die PV-Anlage so voraussichtlich über 120.000 kWh pro Jahr. Der integrierte TESVOLT-Speicher (60 kW-Leistung und 72 kWh Akku-Kapazität), kann die Energie sehr schnell speichern und ebenso schnell wieder abgeben. Das ermöglicht die effektive Unterstützung aller vorgesehenen Prozesse am Tag sowie z.B. auch die Beleuchtung der Parkplätze bei Nacht.

Vorteile: Finanzielle Entlastung, Unabhängigkeit und CO₂-Reduktion

Ca. 51.000 kWh pro Jahr verbraucht das Unternehmen selbst, die überschüssige Energie wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist und nach dem EEG vergütet. Mit der neuen PV-Anlage erreicht die Hans Ihro AG insgesamt einen Autarkiegrad von rund 56 Prozent – eine finanzielle Entlastung und ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Die Vorteile der neuen PV-Anlage für Kai Ihro: „Wir tragen zur Energiewende mit CO₂-Reduktion bei und rechnen langfristig mit Kostenvorteilen – speziell bei steigenden Strompreisen.“ Warum sich das Unternehmen für Energiesysteme Groß entschieden hat?

„Wir bekommen hier neben der sehr kompetenten Betreuung einen sehr ehrlichen und fairen Umgang. Zudem schätzen wir den sehr freundlichen Umgang mit Herrn Gundlach und die zuverlässige Einhaltung aller Absprachen.“



Amortisation: 0 Jahre – Liquidität ab dem 1. Tag!

Wie Sie aus dem Kostenfaktor Energie eine Ertragsquelle machen.

Zusammen sind wir Groß!
Link zur Aktion:

Energiesysteme Groß
GmbH & Co. KG
Schwarze Breite 2
34260 Kaufungen
Tel.: 0561 / 310598-0
info@esg-solar.de
www.esg-solar.de



Hans Ihro GmbH
Hochfeldstr. 9-14
74632 Neuenstein
Tel.: 07942 / 9101-10
www.ihro.de

131 kWp Photovoltaik-Anlage der Spedition Hans Ihro GmbH (v.l. Matthias Gundlach (ESG), Kai Ihro)



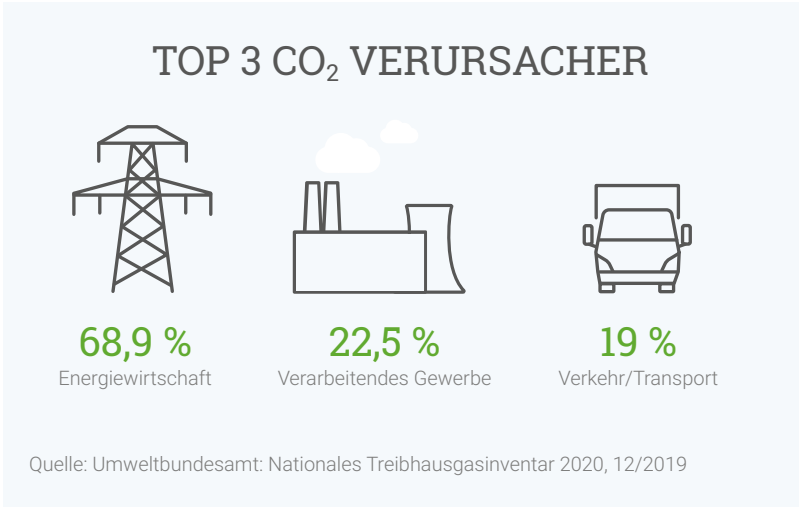
DIE ZUKUNFT DER LOGISTIK IST NACHHALTIG

Klimawissenschaftler prognostizieren für dieses Jahr den stärksten Rückgang von CO₂-Emissionen, den es je gegeben hat. Der International Energy Agency (IEA) zufolge könnte der globale Kohlendioxid-Ausstoß acht Prozent niedriger ausfallen als 2019. In absoluten Zahlen entspräche das einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Gigatonnen und damit dem größten, der jemals erzielt worden sei – doppelt so hoch wie alle vorherigen Reduzierungen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Haben wir es also tatsächlich geschafft, haben wir die Klimakrise im Griff?

Haben wir leider nicht. Ursache dieses beeindruckenden Rückgangs sind nämlich nicht die Bemühungen der Menschen, ihre Umwelt besser zu schützen, sondern ein Virus, das binnen kürzester Zeit weltweit Wirtschaft und Gesellschaft zum Erliegen gebracht hat. Es ist also davon auszugehen, dass die Emissionen schnell wieder steigen, sobald die Corona-Krise überwunden ist. Geht es weiter wie zuvor, wird der globale Transportsektor nach Berechnungen der Internationalen Energieagentur im Jahr 2050 6,7 Gigatonnen CO₂ ausstoßen. Das entspräche einem Zuwachs von 67 Prozent im Vergleich zu 2019.

Mit anderen Worten: Das Thema Nachhaltigkeit wird die Transport- und Logistikbranche schon bald wieder sehr in Anspruch nehmen. Auch deshalb, weil der Verkehrssektor mit einem Anteil von 19 Prozent (2018) drittgrößter Verursacher von Treibhausgasemissionen in Deutschland ist. Mit Blick auf die eingegangenen internationalen Verpflichtungen ist insofern absehbar, dass der Gesetzgeber die Auflagen zum Klimaschutz an dieser Stelle drastisch verschärfen wird. Die Betriebe sind daher gut beraten, sich darauf vorzubereiten. Das langfristige Ziel muss die nachhaltige Umstellung auf emissionsfreie Transportmittel und die Vermeidung aller nicht notwendigen Aktivitäten sein.

Ein Blick in die betriebliche Praxis verheißt allerdings nichts Gutes. Fast die Hälfte (45 Prozent) der Logistikunternehmen erfasst bis heute noch nicht einmal ihre CO₂-Emissionen, wie eine Studie des Strategie-Beraters Appanion Labs und der Logistik-Initiative Hamburg ergeben hat. Bei Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern seien es sogar 64 Prozent, heißt es. Exakt zu wissen, an welcher Stelle wie viel CO₂ emittiert wird, ist jedoch die Voraussetzung einer nachhaltigen Reduktion der Treibhausgase. Aber auch Logistiker, die die nötigen Prozesse längst etabliert haben und dem Klimaschutz große Aufmerksamkeit widmen, stehen vor einem Dilemma.



GÜTERVERKEHR
(Tonnenkilometer)



279,7 Milliarden
in 1995

+80%



506,9 Milliarden
in 2018

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

genommen werden unter anderem die digitale Transformation, Vernetzung, digitales Transportmanagement, innovativer Güterverkehr sowie die so genannte letzte Meile.

Gleiches gilt für den Einsatz von Elektro-Lkw. Solange eine emissionsfreie Antriebstechnologie auf sich warten lässt, empfiehlt sich, die Strategie der kleinen Schritte fortzusetzen und alle anderen Optimierungsmöglichkeiten auszureizen. Vor diesem Hintergrund werden Emissionsdaten immer wichtiger. Erheben lassen sich diese Daten am besten im Wege von Messungen. Nur so lässt sich effektiv erkennen, ob und inwieweit Maßnahmen

Die große Lösung für die Transportbranche indes ist weiter nicht in Sicht. Sie steht und fällt mit der Antriebstechnologie. Viele Hoffnungen ruhen auf dem Wasserstoff-Motor. Aber es ist davon auszugehen, dass es noch Jahre dauern wird, bis sich die Technik wirtschaftlich einsetzen lässt.

Anzeige

SNAP ACCOUNT ERMÖGLICHT
IHNEN LKW-PARKPLÄTZE IM
VORAUS ZU BUCHEN

Wenn Sie SNAP Account beitreten können Sie Parkplätze im Voraus buchen. Sie werden die Gewissheit haben, dass der Parkplatz für Sie bereit steht wenn Sie ankommen. Unser Depot-Parking Netzwerk umfasst im Moment über 40 überwiegend exklusive und sichere LKW-Parkplätze. Jede Woche fügen wir weitere Parkmöglichkeiten zu unserem Netzwerk hinzu.

Für weitere Informationen und zur Erkundung unseres gesamten Netzwerks von über 220 Park- und Waschanlagenstandorten besuchen Sie bitte www.snapacc.com



wie die Vermeidung von Leerfahrten zur Reduzierung von Treibhausgasen beitragen. Gleichzeitig gilt es, die Verarbeitung von Telematikdaten und die Weitergabe transportstreckenspezifischer Emissionswerte entlang der gesamten Lieferkette zu digitalisieren und zu automatisieren.

Internet of Things bietet große Möglichkeiten

Innovative Technologien wie dem Internet of Things (IoT) könnte in diesem Zusammenhang eine tragende Rolle zukommen. Über das IoT kann jeder Gegenstand mit jedem anderen verknüpft werden, kann Daten über seinen Zustand und seine Position weitergeben und damit bei einem anderen Gerät eine Reaktion auslösen. Keine andere Branche könne von diesen Möglichkeiten so sehr profitieren wie die Logistik, glauben viele Experten. Denn entlang einer Supply Chain entstehen en masse zusammenhängender Prozessdaten. Eine geeignetere Voraussetzung für IoT-Technologien könne es kaum geben. Schließlich sei eine Lieferkette umso effizienter, je übersichtlicher und vernetzter sie ist. Mehr Transparenz wiederum versetzt die Transportdienstleister in die Lage, ihr Flottenmanagement zu verbessern und so ihren CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Über das IoT können aber nicht nur Position und Geschwindigkeit getrackt werden, sondern auch Umwelteinflüsse und der Zustand der Waren. Das sind nicht nur beim Transport von Lebensmitteln, Medikamenten oder Chemikalien elementare Informationen. Gleichzeitig lässt sich frühzeitig feststellen, wenn etwas schief läuft. Das ermöglicht ein schnelles Gegensteuern. IoT-Tracking trägt so dazu bei, dass weniger Waren verderben oder kaputtgehen.

Selbstverständlich ist eine komplexe Technik wie diese ohne zusätzliche Investitionen nicht zu haben. Zu diesen wären nach der bereits genannten Studie von Appanion Labs und der Logistik-Initiative Hamburg immerhin 84 Prozent der befragten Unternehmen bereit. Allerdings seien nur 42 Prozent willens, Daten entlang der Lieferkette mit anderen Unternehmen zu teilen. Vielen sei so viel Transparenz suspekt. Sie fürchten potenzielle Wettbewerbsnachteile. Begegnen ließe sich diesem Misstrauen mittels politischer Vorgaben. Mit anderen Worten: Es bedarf eines rasch, entschieden und verlässlich handelnden Staates, der den Marktakteuren stabile Perspektiven bietet. Um die Speditionen zu einer Umstellung in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu bewegen, müssen die Rahmenbedingungen klar sein und die richtigen Anreize gesetzt werden. Das könnte beispielsweise eine CO₂-basierte Mautspreizung sein oder die Einführung ambitionierter Flottengrenzwerte.

Auch müsste die in diesem Zusammenhang notwendige Infrastruktur staatlich vorfinanziert und den Marktakteuren transparent gemacht werden, etwa über einen Infrastrukturentwicklungsplan. Diese Zukunfts-investition können weder auf die ersten Nutzer abgewälzt werden, noch ließe sie sich privatwirtschaftlich organisieren.

Klimaschutz rechnet sich

Andererseits spricht einiges dafür, dass sich Investitionen in den Klimaschutz demnächst wirtschaftlich besser rechnen. Vieles deutet sogar darauf hin, dass die Frage der Umweltverträglichkeit den deutlichsten Zuwachs neben den klassischen Merkmalen wie Preis, Zuverlässigkeit und Sicherheit erfährt. So steht zu erwarten, dass auch die Verlader künftig mit konkreten Forderungen in diese Richtung an die Logistiker herantreten, weil deren Kunden zunehmend Nachweise über die Umweltverträglichkeit verlangen. Logistiker, die heute hierfür die Voraussetzungen schaffen, werden von diesem Vorteil lange zehren können.

Handfeste Unterstützung in puncto Umweltschutz finden interessierte Logistiker übrigens bei ELVIS. So berät der Verbund beispielsweise zu alternativen Antrieben wie Wasserstoff und LNG. Darüber hinaus sind die ELVIS-Spezialisten derzeit dabei, ein Projekt zur Kompensation von Treibhausgasemissionen zu entwickeln und halten engen Kontakt zu Herstellern und Stakeholdern.

LKW-GESAMTFAHRLEISTUNGEN
in Deutschland gefahrene Strecken in Mrd. Kilometer



Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Hrsg.), Verkehr in Zahlen 2019/2020, S.152f. und ältere Ausgabe



LANGFRISTIG DENKEN – NACHHALTIG HANDELN

Rolf Wildt (55) ist Badener durch und durch und seiner Heimat, dem baden-württembergischen Ettenheim, eng verbunden. Malerisch gelegen zwischen Schwarzwald und Rheinebene, nah an der Schweiz und noch näher an Frankreich, bestimmt dort das Grün der Natur das Bild. Wildt mag die Farbe. Einerseits, weil die Lkw seiner Spedition, der Friedrich Wildt GmbH, seit den Sechzigerjahren in „Patinagrün“ über Europas Straßen rollen. Andererseits ist Wildt Naturfreund. Der Umweltschutz und das Bewahren sind wichtige Aspekte seines Unternehmertums. Als Spediteur in dritter Generation sind ihm langfristiges Denken und nachhaltiges Handeln ohnehin selbstverständlich. Schließlich gilt es, das Familienunternehmen beizeiten wohlbehalten an die nächste Generation übergeben zu können.

In der Welt von morgen soll man nicht nur gut leben, sondern auch gut seinen Geschäften nachgehen können. In den Umweltschutz zu investieren, gehört daher zum Pflichtprogramm jedes Unternehmers, der etwas mehr im Sinn hat als nur das schnelle Geld, findet Rolf Wildt. Natürlich bedeutet das zu akzeptieren, dass die Zahlen manchmal nicht so gut sind wie sie hätten sein können. Langfristig allerdings, davon ist der 55-Jährige überzeugt, profitiert das Unternehmen. Als bei Wildt

die Planungen für den neuen Standort in Ettenheim liefen, der vor drei Jahren bezogen wurde, standen denn auch Nachhaltigkeitsaspekte ganz weit oben im Lastenheft. Installiert wurden unter anderem eine Photovoltaikanlage, die aus Sonnenkraft jährlich 500.000 kW/h Strom produziert, sowie eine Klimaanlage, die sich über Erdwärme speist und so Verwaltung und Werkstatt klimaneutral und nahezu ohne CO₂-Belastung der Umwelt im Winter heizt und im Sommer kühlt.



„Auf diese Weise drücken wir den Wasserverlust auf zehn Prozent. Das heißt, pro Waschgang gehen uns nicht mehr als 60 Liter verloren.“

► **HAUSEIGENE WASCHANLAGE**

Um den Verbrauch von Frischwasser durch die firmeneigene Lkw-Waschanlage auf ein Minimum zu reduzieren, hat Wildt sogar eigens einen 107.000 Liter fassenden Tank auf dem Gelände der Spedition verbudeln lassen, in dem seither Regenwasser gesammelt wird. 600 Liter davon braucht die Anlage pro Waschgang. Aber auch das wird anschließend nicht in die Kanalisation entsorgt, sondern über ein Absatz- und Klärbecken gereinigt und wiederverwendet. „Auf diese Weise drücken wir den Wasserverlust auf zehn Prozent. Das heißt, pro Waschgang gehen uns nicht mehr als 60 Liter verloren“, sagt Wildt.

In der Transportbranche fällt der größte Teil der Emissionen bekanntermaßen jedoch auf der Straße an. Wie er dort für mehr Nachhaltigkeit sorgen kann, auch darüber hat sich der Spediteur viele Gedanken gemacht. Neben Fahrer-Schulungen für spritsparendes Fahren und der regelmäßigen Erneuerung ihres Fuhrparks können Transportunternehmen hierauf aber zu meist nur sehr begrenzt Einfluss nehmen. „Natürlich sind wir darüber hinaus bestrebt, unsere Fahrzeuge bestmöglich auszulasten und die Zahl der Leer kilometer so weit zu senken, wie es geht“, berichtet Wildt. „Aber ein Großteil der Emissionen ist für uns schlicht unvermeidbar.“ Deshalb hat der 55-Jährige schon vor Jahren nach Mitteln und Wegen gesucht, über die sich Treibhausgas-Emissionen, die beim Transport unweigerlich entstehen, zumindest kompensieren lassen.



Rolf Wildt, Geschäftsführer
der Friedrich Wildt GmbH

KOMPENSATION ÜBER CO₂-ZERTIFIKATE

Die Lösung fand er bei Anbietern so genannter CO₂-Zertifikate. Über diese werden Projekte finanziert, die sich positiv auf das Klima auswirken, beispielsweise der Bau von Windkraftanlagen in Entwicklungsländern. Auf diese Weise stellen die Papiere eine einfache, bezahlbare und kurzfristig wirksame Möglichkeit dar, Treibhausgasemissionen zu vermindern und dadurch eigene Emissionen auszugleichen. „Denn für die Umwelt ist nicht entscheidend, an welcher Stelle Treibhausgase ausgestoßen oder vermieden werden. Daher lassen sich Emissionen, die an einer Stelle verursacht wurden, auch durch eine Einsparung an einer anderen, weit entfernten Stelle ausgleichen“, erklärt Wildt.

Bei dem Ettenheimer Logistiker ist diese Art des langfristigen Denkens seit langem Teil der Unterneh-

mensstrategie. Schon alleine deshalb, weil es sich um ein Familienunternehmen handelt, das auch künftigen Generationen Brot und Arbeit geben soll. Darüber hinaus aber auch deswegen, weil sich nachhaltiges Wirtschaften rechnet. „Wir beschränken uns da ganz bewusst nicht nur auf den Klimaschutz und unsere CO₂-Emissionen. Nachhaltigkeit wie wir sie verstehen, umfasst genauso den Umgang mit unseren Mitarbei-tern“, so Wildt. Jedes Unternehmen profitiert von engagierten und motivierten Mitarbeitern – und motiviert ist nur, wer zufrieden ist mit seinem Arbeitsplatz. Deshalb habe er stets ein offenes Ohr und nehme sich Zeit

„Nachhaltigkeit wie wir sie verstehen, umfasst genauso den Umgang mit unseren Mitarbeitern.“

für ein Gespräch. „Wer auch immer hier Sorgen und Nöte hat, kann sich an mich wenden. Wir können über alles reden.“ Es ist schon vorgekommen, dass Wildt einen Fahrer nach einem solchen Gespräch auf dessen Wunsch hin vom Fern- in den Nahverkehr versetzt hat – und umgekehrt. Auch Fahrzeugvorlieben versucht der Spediteur zu berücksichtigen. „Natürlich nur soweit der Fuhrpark es hergibt.“



Friedrich Wildt GmbH
Wolfsmatten 5
77955 Ettenheim
+49 7822 8 90 90



HOYER – DER STARKE PARTNER

Spitzenkonditionen für Mitglieder



- OMR + 1,95 an Hoyer-Stationen
- OMR + 2,95 an Akzeptanzstationen
- AdBlue® für 26 Cent im gesamten Netz
- Kostenlose Parkplätze und Duschen an unseren Autohöfen

+ Maut-Service + Rückerstattungs-Service
+ Mobilitäts-Service + Notfallkarte
+ Lkw-Wäsche + Führerscheinkontrolle

Jetzt auch: + LNG

... und Ihr
Komplettversorger
in Sachen Wärme
und Mobilität!



Wilhelm Hoyer GmbH & Co. KG

Rudolf-Diesel-Str. 1 | 27374 Visselhövede | Tel. 0 42 62 / 7 97
service@hoyer-energie.de | www.hoyer-energie.de



„Zeit, für ein paar
positive Gedanken.“

Gründe, sich aufzuregen, gab es in den vergangenen Monaten weiß Gott viele. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer liefert sie quasi am laufenden Band. Aber der soll hier und heute keine Rolle spielen. Ich will mich nicht ärgern. Denn es sind ungewöhnliche Zeiten. Das Covid-19-Virus hat das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben auf den Kopf gestellt. Mit schlimmen Folgen für viele: Kurzarbeit, Jobverlust, jede Menge Stress und Angst.

Was es in so einer Situation braucht, sind ein paar positive Gedanken, die Mut machen. Wenn ich darüber nachdenke, fällt mir sofort die fantastische Leistung des medizinischen Personals ein. Für mich war und ist es sehr beruhigend zu sehen, dass die Krankenhäuser, Kliniken und Praxen hierzulande auch in dieser Ausnahmesituation und unter hohem Druck gut funktionieren. Viele Mütter und Väter gehen trotz Homeschooling und Homeoffice wie gewohnt ihrer Arbeit nach. Auch das beeindruckt mich sehr.

Besonders freut mich allerdings, dass zuletzt plötzlich viele Menschen festgestellt haben, wie wichtig unsere Branche für das Funktionieren unserer Gesellschaft ist. Dass ohne die Lkw-Fahrer,

Lagerarbeiter und Disponenten die Regale in den Supermärkten leer bleiben und Online-Bestellung einfach nicht ankommen. Dass die Logistik systemrelevant ist.



Jochen Eschborn
Vorstand der ELVIS AG

Auch ich nutze daher die Gelegenheit, mich an dieser Stelle ausdrücklich und in aller Form bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Speditionen und Frachtführer unseres Verbundes zu bedanken: Danke, Ihr seid super! Ohne Euch und Euern gewissenhaften Einsatz könnten wir den Laden schließen.

Schön wäre es jetzt natürlich gewesen, wenn das auch der Bundesverkehrsminister erkannt und beispielsweise dafür gesorgt hätte, dass die Fahrer an den Raststätten weiter duschen und die Toiletten benutzen können. Aber vielleicht ist das auch ein bisschen zu viel verlangt. Schließlich ist der Mann immer vollauf beschäftigt - gerade zum Beispiel mit seiner peinlichen Panne bei der neuen Straßenverkehrsordnung. Da könnte ich mich doch schon wieder...

Ihr Jochen Eschborn



Seit nunmehr 24 Jahren leitet Peter Krummen zusammen mit seinem Bruder Hans die Krummen Kerzers AG. Zum Portfolio des Logistikspezialisten aus der Schweiz zählen temperaturgeführte Transporte für die Lebensmittel- und Pharmaindustrie genauso wie das Container-Trucking. Darüber hinaus sind die Brüder Pioniere in Sachen LNG und unterhalten inzwischen sogar ihr eigenes Tankstellennetz.

LNG: DIE BRÜCKE IN DIE ZUKUNFT

Peter Krummen ist Geschäftsführender Gesellschafter der Krummen Kerzers AG

Herr Krummen, wie schätzen Sie die Bedeutung des Umweltschutzes für die Logistik heute ein und wie wird sie sich entwickeln?

Krummen: Ich schätze die Bedeutung – gerade im Lebensmittelbereich – inzwischen als hoch ein. Ich spüre jedenfalls in der Schweiz, dass die Konsumenten in Sachen Nachhaltigkeit heute viel sensibler sind als früher. Diese Entwicklung ist den Herstellern und Händlern, also unseren Auftraggebern, natürlich auch nicht entgangen. Die Lebensmittelindustrie reagiert seit jeher schnell auf veränderte Kundenwünsche und setzt alles daran, diese

zu erfüllen. Auch, um sich vom Mitbewerber abzugrenzen. Ein gutes Beispiel ist das in den vergangenen Jahren geradezu explodierte Angebot an Bio-Produkten. Damit einhergehend ist auch die Bedeutung des Umweltschutzes in dieser Sparte gewachsen und wirkt sich längst auf Transport und Lagerung aus. Ob es sich in anderen Branchen wie der Automobilindustrie, in der wir selbst nicht aktiv sind, genauso verhält, kann ich nicht einschätzen. Angesichts der wachsenden gesellschaftlichen Relevanz des Themas ist aber davon auszugehen, dass es schon bald alle Segmente der Logistik erfasst.



Wie haben Sie in Ihrem Unternehmen, das Sie inzwischen seit 24 Jahren zusammen mit Ihrem Bruder Hans erfolgreich führen, darauf reagiert?

Krummen: So richtig bewusst wurden wir uns des Themas vor fünf, sechs Jahren. Wir haben darin die Chance gesehen, uns von unseren Mitbewerbern zu differenzieren und gleichzeitig unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten. Ein geeignetes Instrument, um unsere Visionen umzusetzen, fanden wir nach einiger Suche in der Initiative Lean&Green, der wir uns 2016 angeschlossen haben. Dabei haben wir uns verpflichtet, unsere CO₂-Emissionen binnen fünf Jahren um 20 Prozent zu senken. Damit gab es eine Struktur und eine klare die Stoßrichtung. Gleichzeitig haben wir uns einem externen Druck ausgesetzt, die gesetzten Ziele zu erreichen. Das hat uns zwar sehr gefordert, aber im täglichen Geschäft auch unheimlich geholfen. Unserer Kunden jedenfalls haben überaus positiv auf diesen Schritt reagiert.

Den CO₂-Ausstoß in fünf Jahren um ein Fünftel zu senken, ist ein ambitioniertes Ziel. Wie sieht Ihre Strategie aus?

Krummen: Unsere Strategie basiert auf mehreren Maßnahmen. Die erste war die Einführung regelmäßiger Fahrerschulungen. Über diese schaffen wir bei unseren Chauffeuren ein Problembewusstsein und vermitteln gleichzeitig Techniken, die ihnen helfen, den Treibstoffverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. Ebenfalls Bestandteil unseres Maßnahmenpakets ist der Einsatz einer modernen Telematik und Informatik, um die Auslastung der Fahrzeuge zu optimieren und die Anzahl der Leerkilometer zu reduzieren.

Damit allein werden sich die CO₂-Emissionen, die ja größtenteils auf der Straße anfallen, aber kaum in dem angestrebten Maße reduzieren lassen.

Krummen: Das ist richtig. Deshalb setzen wir darüber hinaus auf den Einsatz von Flüssigerdgas-Technologie. Aufmerksam darauf wurden wir durch den Lkw-Hersteller Volvo, der zu dieser Zeit gerade neue LNG-Fahrzeuge auf den Markt gebracht hatte und mit einem gegenüber dem konventionellen Diesel 20 Prozent niedrigeren CO₂-Ausstoß warb. Das hat natürlich sofort unser Interesse geweckt. Wir haben das dann geprüft und sind zu dem Schluss gekommen: Ja, das ist der richtige Weg für uns.

Welche Herausforderungen mussten Sie dabei meistern?

Krummen: Das größte Problem, das sich uns in diesem Zusammenhang stellte, war das fehlende Tankstellennetz. Es gab in der gesamten Schweiz keine Möglichkeit,

LNG zu tanken. Also haben wir Kontakt zu mehreren Treibstoffhändlern und -herstellern gesucht. Aber die haben alle abgewunken. LNG sei für die Schweiz zumindest im Moment noch kein Thema, hieß es damals unisono. Da wir aber nicht warten wollten, haben wir uns auf die Suche nach einem Kooperationspartner gemacht, den wir schließlich in unserem Kunden Lidl Schweiz fanden. Gemeinsam haben wir dann in Eigenregie zunächst zwei LNG-Tankstellen errichtet. Eine dritte werden wir im Herbst in Betrieb nehmen, sodass wir unsere Flüssigerdgas-Fahrzeuge in der Schweiz dann flächendeckend einsetzen können.

„Es gab in der gesamten Schweiz keine Möglichkeit, LNG zu tanken.“

Aktuelle Studien bezweifeln nun, dass sich der Einsatz von LNG positiv auf die CO₂-Emissionen auswirkt. Wirft das Ihre Strategie nicht über den Haufen?

Krummen: Nein, tut es nicht. Ich sehe auch, dass die Erwartungen, die die Industrie geschürt hat, nicht vollständig erfüllt werden. Das liegt daran, dass der Teil der CO₂-Emissionen von Flüssigerdgas, die durch Förderung, Verflüssigung, Transport und Lagerung im Vorfeld der Nutzung anfallen, in den Berechnungen der Hersteller nicht berücksichtigt wurden. Und letzten Endes ist es eben auch ein fossiles Produkt. Worin ich aber eine große Chance sehe, ist die Power-to-Gas-Technologie, also die Herstellung eines synthetischen Treibstoffs mittels Elektrolyse. Sowohl die LNG-Tankstellen als auch die -Fahrzeuge wären in diesem Zusammenhang weiter nutzbar. Und bis diese Technik wirtschaftlich einsetzbar ist, ließe sich die CO₂-Bilanz von LNG in einem ersten Schritt durch die Beimischung von Bio-Erdgas verbessern.

Wie lange wird es Ihrer Einschätzung nach dauern, bis synthetische Kraftstoffe verfügbar sein werden?

Krummen: Bio-Gas hat als Treibstoff im Straßengüterverkehr großes Potenzial. Darüber hinaus hat man gegenüber der Wasserstoff-Technologie die Marktreife im Prinzip durchschritten. Vor diesem Hintergrund denke ich, ohne Zahlen nennen zu wollen: allzu lange wird es nicht dauern. Wie lange genau, hängt allerdings in beträchtlichem Maße auch von politischen Entscheidungen ab. Denn ohne die nötigen Anreize und Förderungen wird es sicher nicht gehen.

www.krummen.com ■

Krummen Kerzers AG
Industriestrasse 20
3210 Kerzers, Schweiz
+41 31 750 22 00



DAS POTENZIAL LIEGT BRANCHENWEIT BRACH:

(K)ein Platz für Nachhaltigkeit in der Logistik?

Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 wird der deutsche Gesetzgeber zu Beginn des kommenden Jahres eine CO₂-Abgabe einführen. 25 Euro je emittierter Tonne Kohlendioxid werden dann fällig. Das entspricht an der Zapfsäule einem Aufschlag von ungefähr 7,5 Cent je Liter Diesel. Die Höhe der Abgabe wird in den Folgejahren kontinuierlich gesteigert. Über den Sinn und Unsinn dieser Entscheidung lässt sich trefflich streiten. Fest steht jedoch, dass dem Frachtführer dadurch höhere Kosten entstehen. Ob er diese Mehrkosten vollumfänglich an die Kunden weitergeben kann, bleibt abzuwarten.

Als betroffener Fahrer/Fuhrparkleiter/Firmeninhaber ist man daher geneigt, die Einführung dieser Abgabe zu verteufeln. In der harten wirtschaftlichen Realität sind Umweltschutz und Nachhaltigkeit ein Luxus, den sich kaum jemand leisten kann. Aber kein Zetern hilft: Diese Mehrkosten werden anfallen. Aus der gesamtgesellschaftlichen Perspektive ist es hingegen unabdingbar, die Anstrengungen für den Klimaschutz massiv zu intensivieren. Die Frage ist nur, wie sich diese mit betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang bringen lassen. Aber stehen sich Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit denn tatsächlich so unversöhnlich gegenüber?

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung, das im Groben besagt, nicht mehr Ressourcen zu

verbrauchen als „nachwachsen“. Soll die Produktion über dieses Maß hinaus gesteigert werden, müssen die vorhandenen Ressourcen effizienter genutzt werden. Ohne diese Idee zu pervertieren, kann man dennoch sagen, dass ihr Grundgedanke auch in der Betriebswirtschaft seine Berechtigung hat: Wie kann man aus den vorhandenen Mitteln langfristig das Maximum heraus holen? Nur eine optimale Nutzung der Ressourcen und eine fortlaufende Anpassung an die aktuellen Herausforderungen und Gegebenheiten macht dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg möglich.

Auch wenn es schwerfallen mag, das als Vorteil zu sehen: Der durch die Mehrkosten bedingte Handlungsdruck ist ein entscheidender Motivator, Effizienz- und Innovationspotenziale zu heben. Wer sich stetig mit den eigenen Optimierungsmöglichkeiten auseinandersetzt, kann sich an veränderte Rahmenbedingungen schneller anpassen.

Das politische Ziel, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, ist eine direkte Folge der gestiegenen gesellschaftlichen Relevanz dieses Themas. Das bestätigt im Übrigen auch eine kürzlich erfolgte Erhebung im ELVIS Partnerkreis, nach der Umweltaspekte in der Transportbranche an Bedeutung gewinnen. Drei Viertel der Befragten sind beispielweise der Meinung, dass es aus Marketingsicht vorteilhaft ist, klimaneutrale Transporte anzubieten. Eine kurze Online-Recherche offenbart allerdings, dass trotzdem nur wenige Unternehmen ihren Kunden Transporte dieser Art anbieten. Das Potenzial liegt quasi branchenweit brach. Daraus ergeben sich Chancen und Möglichkeiten. Betriebe, die sich schon heute intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen, nehmen nicht nur eine Entwicklung vorweg, die mit zeitlicher Verzögerung auch ihre Mitbewerber treffen wird, als Vorreiter und Klimaschützer dürfen sie zudem mit einem beträchtlichen Imagegewinn rechnen. Ob Transportunternehmer aus Überzeugung oder aus wirtschaftlichem Kalkül in eine „Grüne Logistik“ investieren, ist dabei unerheblich. Die Chance auf einen nachhaltigen Unternehmenserfolg steigt in beiden Fällen.



Nikolja Grabowski
Leiter Politische

Kommunikation der ELVIS AG
+49 6023 50734-11
Nikolja.Grabowski@elvis-ag.eu

„Der Begriff der Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung.“

DIE GRÜNE BRUMMI-WÄSCHE

Der Fuhrpark ist das Aushängeschild jedes Transportdienstleisters. Viele Spediteure legen daher großen Wert auf saubere und gepflegte Fahrzeuge. Das Problem: Der Wasserverbrauch vieler Lkw-Waschstraßen ist unter dem Aspekt des Umweltschutzes viel zu hoch. Eine Lösung für dieses Problem bietet die Hofmann Internationale Spedition GmbH an der Justus-von-Liebig-Straße 8 in Biebesheim/Rhein. Die öffentliche Lkw-Waschanlage der Spedition arbeitet mit alternativen Ressourcen.



www.hofmann-spedition.de ■

Chemische Mittel etwa kommen nur in minimaler Dosierung zum Einsatz. Für den Betrieb wird darüber hinaus 100 Prozent Ökostrom genutzt. Beim Waschen selbst wird zudem ausschließlich Regenwasser verwendet, das anschließend biologisch behandelt und dem Wasserkreislauf wieder zugeführt wird. Ein glänzender Auftritt mit Umweltbewusstsein – denn Nachhaltigkeit beginnt bei der Fahrzeugwäsche.

EIN BLICK AUS SICHT DER VERSICHERUNG – WAREHOUSE

Lagerflächen und logistische Dienstleistungen sind gefragter denn je. Ob man selbst Inhaber einer Lagerimmobilie ist, oder sich einmietet, spielt bei der Wahl der richtigen Absicherung eine große Rolle. Die Experten von ELVIS wissen genau, welche Versicherung die richtige ist und welche Tücken es gibt. Eine Logistikimmobilie bindet viel Kapital – das des Eigentümers, aber auch das des und Betreibers. Deshalb sollten sowohl Gebäude als auch Einrichtungen wie Hochregallager, Shuttleanlagen, Flurförderfahrzeuge oder die zur Versorgung und Sicherheit erforderliche Technik versicherungstechnisch geschützt sein.

In diesem Zusammenhang stellen sich viele Fragen: Entspricht der derzeitige Versicherungsschutz noch dem tatsächlichen Wert der Immobilie? Wer haftet für Schäden, die Stapler, Lkw und Co. verursachen? Die Experten von ELVIS prüfen nicht nur den Versicherungswert einer Logistikimmobilie, sie bieten auch Lösungen für eine optimale Absicherung.

Das Leistungsspektrum erstreckt sich von der individuellen Elektronik-Schutz-Police über den Mietsachschadenschutz, eine Maschinenversicherung, eine Verkehrshaftungs- / Güterschadenversicherung bis zu einer Warehouse-Allrisk-Police, die Schutz vor elementaren und inneren Gefahren bietet. Interessierte können sich an diese ELVIS-Experten wenden:

Heike Möller

+49 371 700 6257-311
heike.moeller@elvis-makler.com

Sandra Fritsche

+49 371 700 6257-315
sandra.fritsche@elvis-makler.com



Weitere Informationen können ELVIS-Partner auch hier abrufen: bluernet.elvis-ag.com

IMPRESSUM

Herausgeber

ELVIS AG
Vorstandsvorsitzender:
Jochen Eschborn
Röntgenstraße 4
63755 Alzenau
Tel.: 06023 507340
Fax: 06023 5073450
info@elvis-ag.eu
www.elvis-ag.eu

Gestaltung

Sputnik GmbH
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Hafenweg 9
48155 Münster
Tel.: 0251 62556110
Fax: 0251 62556119
info@sputnik-agentur.de
www.sputnik-agentur.de

Redaktion

Manuel Nakunst (V.i.S.d.P.),
Jens Könning,
Lukas Wilke

Grafik und Layout:
Laura-Ann Theißen,
Lilli Vonnegut

Bildnachweise:

S.3 und S.17: Brückner Photo
& Art Kerstin Zinngraf,
Fotos Jochen Eschborn
S.6: RoBird - Adobe Stock
S.12, 13, 14, 15: Friedrich
Wildt GmbH
S.18: Krummen Kerzers AG
S.20: ELVIS AG, Foto
Nikolja Grabowski
S.21: Hofmann Internationale
Spedition GmbH

Führend in der Intralogistik. Wir sind weltweit an Ihrer Seite.

Logistik hält die Welt im Fluss, und Intralogistik-Prozesse sind ein bedeutender Teil davon.

Effektiver und hocheffizienter innerbetrieblicher Warenfluss ist heute einer der wichtigsten Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Daher widmen wir unsere ganze Leidenschaft der Intralogistik. Wir stellen sicher, dass Sie die für Ihren Bedarf wirtschaftlichsten Lösungen erhalten. Unabhängig von der Branche und Unternehmensgröße.

Erfahren sie mehr darüber, wie wir denken und arbeiten, um Ihre Intralogistikprozesse effizient, flexibel und zukunftsfähig zu gestalten!

Mehr Informationen unter:
www.jungheinrich.com

Neufahrzeuge & Sonderbau: Heben, stapeln, transportieren, kommissionieren – elektrisch, mit Verbrennungsmotor oder von Hand? Wir haben immer das passende Fahrzeug für Sie.

Rental & Finance: Ob Kurz-, Langzeitmiete oder Finanzierung – wir bieten Ihnen individuelle Lösungen die sich genau nach Ihrem Bedarf richten und Ihnen maximale Flexibilität und finanzielle Unabhängigkeit sichern.

Gebrauchtgeräte: Mit unseren JUNGSTARS profitieren Sie von Gebrauchten, die zu den Besten im Markt zählen. Sie werden nach höchsten Qualitätsstandards wiederaufbereitet und mit einer 12-monatigen Gewährleistung ausgeliefert – wie ein neuer Stapler.

Regalsysteme: Als Komplettanbieter finden wir die optimale Regallösung für Sie – vom statischen übers dynamische Regalsystem bis hin zu komplexen automatisierten Lagersystemen.

Automatisierung: Durch Anlagen mit optimalem Automatisierungsgrad heben wir die Effizienz und Performance Ihres Lagers auf ein ganz neues Niveau. Dabei garantieren wir Ihnen höchste Prozesssicherheit. Von der Planung über die Realisierung bis zum Service und Support.

Digitale Produkte: Digitalisierung ist auch in der Intralogistik der Schlüssel zum Erfolg. Die Basis dafür bildet die intelligente Vernetzung des Lagers. Mit unseren digitalen Produkten unterstützen wir Sie beim Wandel von analog zu digital und bringen Industrie 4.0 auch in Ihr Lager.

Sicherheit: Wir helfen Menschen, Waren, Lagereinrichtungen, Maschinen und Daten durch eine Vielzahl an Sicherheitsoptionen und Assistenzsystemen zu schützen. So erhalten Sie einen 360°-Schutz für alle Bereiche Ihres Lagers.



After Sales: Der reibungslose Betrieb Ihrer Intralogistik-Lösung hat für uns oberste Priorität. Deshalb bieten wir Ihnen für Ihre Fahrzeuge und Anlagen mit mehr als 5.400 qualifizierten Kundendiensttechnikern zuverlässige Betreuung weltweit.

Energie: Um den effizienten Einsatz von Energie sicherzustellen, liefern wir Ihnen als einziger Anbieter Fahrzeuge, Batterien und Ladegeräte als komplettes Gesamtsystem aus einer Hand.



JUNGHEINRICH

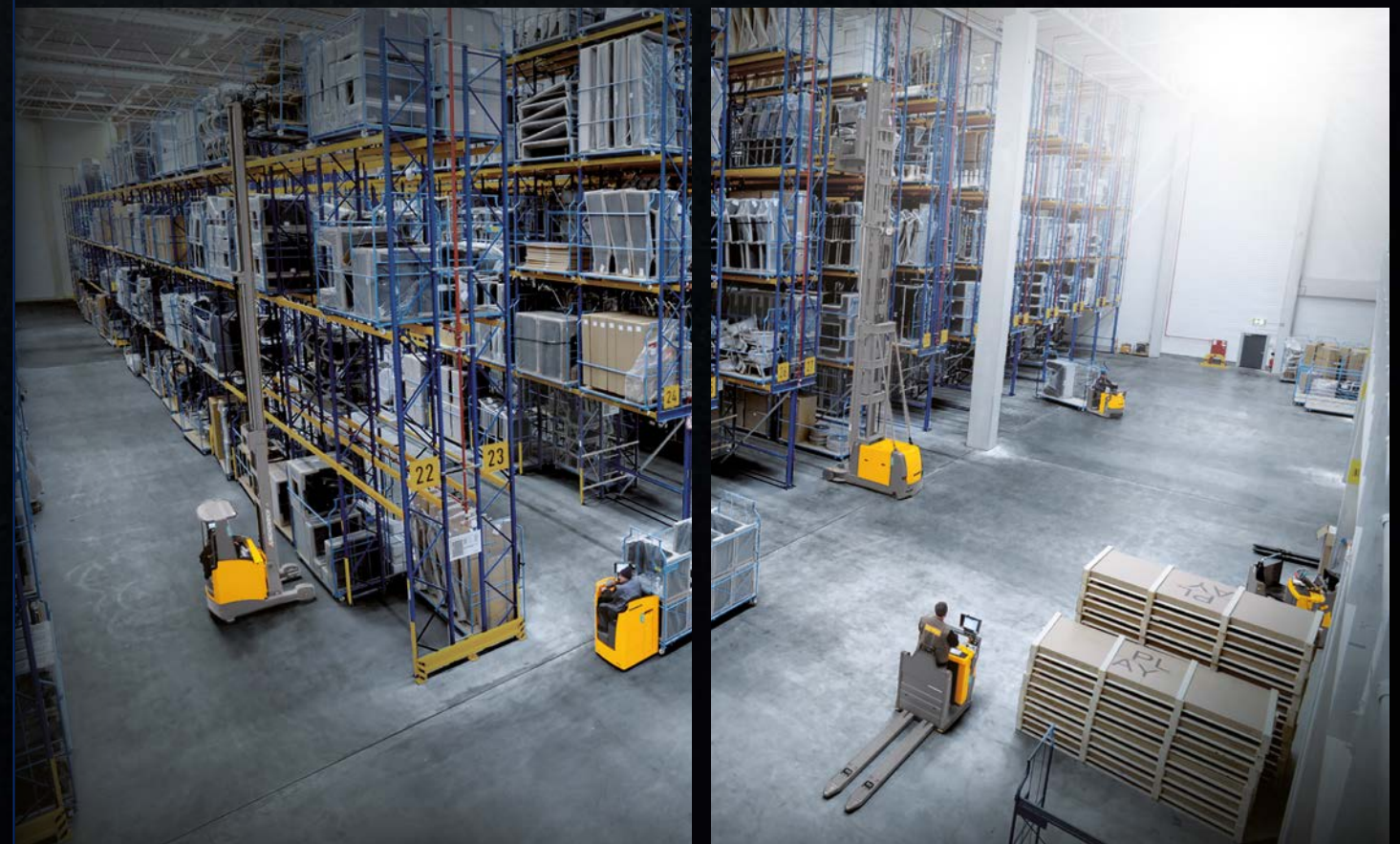
Bleiben Sie gesund und passen Sie auf sich auf.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

Geben Sie aufeinander Acht und leisten Sie damit Ihren Beitrag im Kampf gegen die Pandemie. Bereits seit 2012 gibt es bei Jungheinrich die freiwillige Restcent-Aktion, bei der alle Mitarbeiter die Cents hinter dem Komma ihrer monatlichen Gehaltsabrechnung an das Deutsche Medikamentenhilfswerk **action medeor e.V.** spenden können. In diesem Jahr wird mit Hilfe der eingenommenen Summe von insgesamt 31.000 €, die Hilfsorganisation im Kampf gegen Covid-19 insbesondere in Tansania und im Kongo unterstützt.

Erfahren Sie mehr unter:
www.jungheinrich.com

JUNGHEINRICH



CO₂-AUSSTOSS

ELEKTROLYSE

ALTERNATIVE ANTRIEBE

KLIMAKRISE

NACHHALTIGKEIT

WASSERSTOFF

LNG

TREIBHAUSGASE

SYNTHETISCHE KRAFTSTOFFE

UMWELTSCHUTZ